

LENIN

DER LEHRER DER VOLKSMASSEN

Von A. Lunatscharski

Volkskommissar für Aufklärung und Volksbildung

Der zehnte Jahrestag der größten Revolution der Menschheit nähert sich. Sie ist unzertrennlich mit dem Namen Lenins verknüpft. Keine der bisherigen Weltrevolutionen hat einen Führer von solcher Weltbedeutung hervorgebracht. Cromwell war ein großer Mann, aber er war ein Führer der starken, selbstbewußten kleinen Bourgeoisie nur eines Landes. Washington war eine sehr edle Figur, und seine Bedeutung, die hauptsächlich in dem entschiedenen Kampf für die Unabhängigkeit von den Engländern bestand, hat internationalen Charakter angenommen, in sich die damals noch unbestimmte Idee der Freiheit getragen. Aber erst die Französische Revolution war mit ihrer Weltbewegung letzten Endes der ruhmreiche Sieg des besten Teiles ihrer Prinzipien und ließ nur die berühmte Tradition und einen durchaus nicht richtig vorausgesehenen Weg zurück. Ihre großen Führer, stark an Charakter und Verstand, waren lange Zeit die Sterne erster Größe am historischen Himmel, aber sie waren nur Führer der bürgerlichen Armut, der Klasse ohne Zukunft, deren beste Träume sich in Illusionen verwandelten.

Lenin wurde gerade deshalb der Führer der gesamten Avantgarde der Menschheit, weil er von der in Wahrheit siegreichen Klasse getragen wurde. Wäre Lenin zu einer Zeit erschienen, wo alles für den Sieg des Sozialismus reif gewesen wäre, sein Weg wäre vielleicht glücklicher, glänzender gewesen, aber er hätte nicht jenen hellstrahlenden Ruhm erworben, der jetzt seinen Ruf ausmacht. Lenin ist der Führer des Proletariats in der Epoche des Beginns der aktiven siegreichen Revolution, wo der Feinde besonders viele sind, wo die Schwierigkeiten besonders groß sind, und zuerst eine ganze Reihe von Problemen, die noch nie vor der Menschheit standen, gelöst werden müssen.

Lenin hat dem Proletariat den rechten Weg gewiesen. Er führte es zur Zeit seiner ersten entscheidenden Schritte. Er konnte mit der großen Klasse unerwartet weit voranschreiten, er konnte vor seinem Tode vor dem Proletariat gleichsam eine Karte jenes historischen Gebietes aufrollen, in dem es seinen gigantischen Gang zum menschlichen Glück zu überwinden hat.

Lenin war ein Lehrer der Volksmassen im Weltmaßstabe und war auch gleichsam unser gemeinsamer Lehrer. Es gibt keinen Massen im Weltmaßstabe und war auch gleichsam unser gemeinsamer Lehrer. Es gibt keinen Kommunisten, klein oder groß, der sich nicht mit Stolz seinen Schüler nennt. Außer den Kommunisten aber rechnen sich Hunderttausende und Millionen zu ihm.

Lenins Tat war eine Tat der Aufklärung im größten Umfange. Aus ihr entsprang die Praxis.

Unser Bildungswesen ist in allen seinen Gebieten ein Teil der leninistischen Arbeit, es muß von leninistischen Prinzipien durchdrungen sein. Es kann an und für sich keinen anderen Wert für uns haben, es kann für uns nur insoweit wertvoll sein, wie es zu allseitigen Möglichkeiten des praktischen Aufbaues führt. Lenin steht als großes Beispiel an der Spitze der Menschen unseres Tuns. Er ist unser erster und größter Wirtschaftler, aber er hat auch nicht vergessen, immer wieder die Wichtigkeit des Bildungswesens zu betonen und einzugehen, daß kein Schwert, keine Maschine den Aufbau des Sozialismus sichern kann, daß dazu ein großer kultureller Aufschwung der Massen notwendig ist. Deshalb halten wir, die Bildungsarbeiter, ihn als unseren Patron, und sagen wir, daß er der Erste und Größte in den Reihen des sozialistischen Aufbaues ist.

Wir wissen, daß jede Persönlichkeit von der Geschichte geschaffen wird, wir wissen, daß ohne die proletarische Klasse und ihren Aufschwung Lenin undenkbar wäre; aber gleichzeitig damit lieben wir Lenin als historische Figur, als Frucht, als Ausdruck, als großes Resultat jener gesamten Arbeit, jenes unaufhörlichen Kampfes, jener Auswahl der Führer, die in den proletarischen Parteien vor sich ging und sind auf ihn stolz, halten ihn als den Erfüller, die Verkörperung unserer Revolution.

In einigen Wochen werden wir den zehnten Jahrestag der Oktoberrevolution feiern, wir beginnen es unter dem Banner des Leninismus, und indem wir seine Schwelle übertreten, rufen wir mit Liebe den Namen des Führers, wie ihn viele und abermals viele andere teure Genossen und Brüder an dem großen gemeinsamen Werk anrufen.